

# Stadträte sind nicht zu bremsen

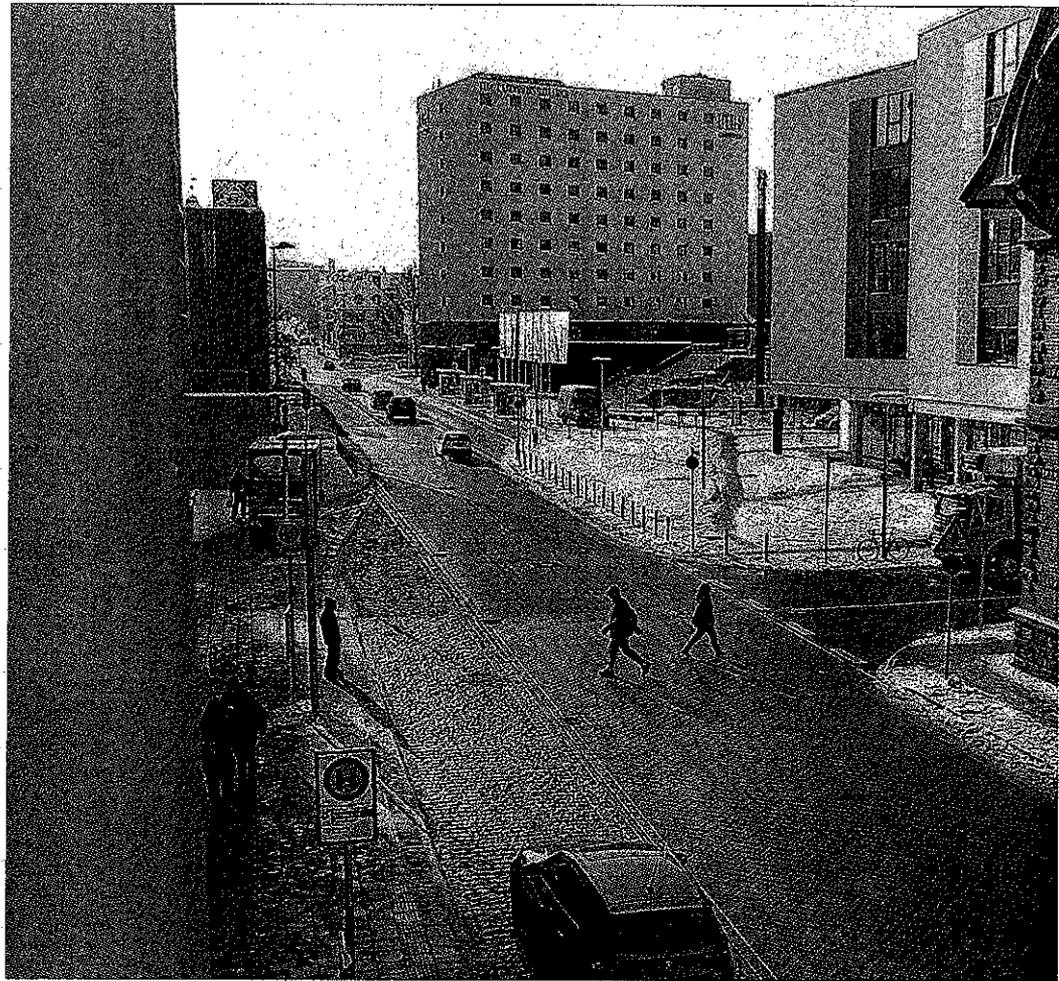
**Ludwigsburg** Das Regierungspräsidium lehnt eine Tempo-30-Zone am Bahnhof ab und bringt damit die Kommunal. Die FDP ruft zum Ungehorsam auf – doch die Revolte ist noch einmal vertagt worden. *Von Ludwig Laibacher*

Wenn es um Verkehrsberuhigung geht, mögen sich die Stadträte gar nicht beruhigen. Bei der Debatte über ein Tempolimit in der Pflugfelder Straße am Westportal zum Bahnhof probten sie jetzt den Aufstand. Der Bauausschuss will es unbedingt, aber das Regierungspräsidium (RP) sagt nein. Der Stuttgarter Behörde fehle es an gesundem Menschenverstand, schimpfte Wilhelm Haag (FDP), er forderte seine Ratskollegen und die Verwaltung zum „Ungehorsam“ auf. Bis „das sture RP“ (Grünen-Stadtrat Gericke) endlich eine Eingebung haben werde: „Hoffentlich aber nicht erst, wenn ein Unfall passiert ist.“ Wenn die Stadt an dem Bahnhofseingang keine Tempo-30-Zone einrichten dürfe, könne man doch wenigstens eine 30 auf die Straße pinseln, meinte Haag.

Auch Roland Glasbrenner (Freie Wähler) und Margit Liepins (SPD) ärgerten sich über die Abfuhr aus Stuttgart. Es leuchte nicht ein, dass in diesem Bereich, in dem viele Zug- und S-Bahnreisende die Straße überquerten, die Geschwindigkeit nicht gedrosselt werden dürfe. Dabei gebe es genügend Beispiele auch aus dem Stadtgebiet, die zeigten, dass so etwas möglich sei. Etwa in der Hindenburgstraße, in der der Verkehr mit 50 Kilometern pro Stunde an den Behördengebäuden vorbeigeführt, aber sobald das Wohngebiet beginne, auf Tempo 30 abgebremst werde. „Woanders gibt es für drei Wohnhäuser eine Tempo-30-Zone und an dieser gefährlichen Stelle nichts passieren“, sagt Liepins.

Üblicherweise ordne die Stadtverwaltung als Straßenverkehrsbehörde solche Maßnahmen an, erläutert Gerald Winkler, der Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung. „In diesem konkreten Fall hatten wird Zweifel.“ Während der Bauausschuss eine Tempo-30-Zone und dazu einen Fußgängerüberweg am Westportal forderten, vermisste Winkler die dafür notwendigen Kriterien: eine solche Strecke müsste Gefälle haben, kurvenreich oder unübersichtlich sein. „Glücklicher Weise hat es dort aber bisher auch keine Unfälle gegeben“, sagt der Ordnungsamtsleiter.

Also hat die Verwaltung das RP als vorge-setzte Behörde eingeschaltet. Und die kam zu einem ähnlichen Schluss: „Es hat im Februar eine Verkehrsschau gegeben“, sagt die Pressereferentin Heike Schlüter. „Dabei hat sich herausgestellt, dass die Straßenverkehrsordnung (StVO) an dieser Stelle kein Tempolimit zulässt.“ Es gebe dort keine unmittelbaren Anwohner und keinen Durchgangsverkehr; die Autos passierten die



Der Gemeinderat möchte, dass die Pflugfelder Straße zwischen Bahnhofs-Westportal und Arena verk-

Straße meist langsamer als mit 50 Kilometer pro Stunde. „Für einen Fußgängerüberweg fehlt dort der Platz“, sagt Schlüter.

Linie des RP ist es, den Regelfall gegenüber der Ausnahme zu stärken: innerorts gilt Tempo 50. Darin wurde die Behörde auch mehrfach vom Verwaltungsgericht unterstützt. Schlagzeilen machte ein Urteil vor drei Jahren: damals wurde angeordnet, dass im Sindelfinger Teilort Maichingen alle Tempo-30-Schilder abmontiert werden müssen – nach einem zehnjährigen Streit.

Fürs Erste haben sich die Ludwigsburger Stadträte von der geplanten Revolte abbringen lassen – unter anderem von ihrem Ratskollegen Frank Rebbholz. Der CDU-Mann, der im Hauptberuf die Polizeidirektion leitet, warnte vor Verstößen gegen die StVO.

Restlos geschlagen will man sich aber nicht geben. Die Räte wollen nun, dass ein Vertreter des RP in die Sitzung kommt, und vor ihnen seinen Standpunkt erläutert.

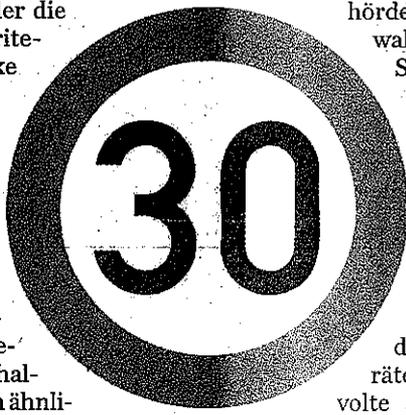


Foto: SZ